

Liebe Hörerinnen und Hörer,

wir Schwestern aus Helfta möchten in dieser Form ein Zeichen unserer Verbundenheit mit Ihnen setzen, Sie unseres Gebetes versichern. Es ist unsere Aufgabe, stellvertretend in den Sorgen und Nöten der Menschen im Gebet vor Gott zu stehen. Das wollen wir Ihnen ganz besonders jetzt zusagen: Wir sind für Sie da. Wir stehen betend vor Gott und sind mit unseren Herzen an Ihrer Seite.

Im Buch der Psalmen heißt es im Psalm 91: *Ruft er mich an so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.* (Ps 91,15)

Wir können Gott mit all unserem Tun nicht manipulieren, doch dass er Gebete erhört, ist durch die Bibel und durch alle Jahrhunderte der Kirchengeschichte bezeugt. Darauf vertrauen wir. Also beten wir und laden auch Sie dazu ein, dies ganz intensiv mit uns und der Kirche zu tun.

Was also liegt deshalb näher, als einige Gedanken über das Beten mit Ihnen zu teilen, sagt doch Mechthild von Magdeburg, eine unserer drei großen mystisch begabten Frauen, die folgenden und mittlerweile ganz bekannten Worte darüber:

*Das Gebet hat große Kraft, das der Mensch verrichtet mit seiner ganzen Kraft.*

*Es macht ein bitteres Herz süß,*

*ein trauriges Herz froh,*

*ein armes Herz reich,*

*ein törichtes Herz weise,*

*ein zaghaftes Herz kühn,*

*ein schwaches Herz stark,*

*ein blindes Herz sehend,*

*eine kalte Seele brennend.*

*Es zieht den großen Gott in ein kleines Herz,*

*es treibt die hungrige Seele hinauf zu dem Gott der Fülle.*

Oft wird dieses Zitat verkürzt und der erste Satz gestrichen. Erinnert er doch daran, dass Beten oft genug ein recht mühsames Tun ist, da sich über ein erwartetes Ergebnis, z.B. eine Gebetserhörung, nicht verfügen lässt. Es kostet Kraft und Mut, am Ball zu bleiben, ist immer ein Wagnis der Liebe. Der Moment, an dem Bitteres süß wird und Trauer sich in Freude wandelt, ist nicht vorherzusehen. Sind es Tage, Monate oder gar Jahre bis das geschieht? Kann ich erst viele Jahre später im Rückblick voll Dankbarkeit Konstellationen von bedrückenden Situationen wahrnehmen, die mich vor noch Schlimmerem bewahrt haben? Gott ist unverfügbar im Hinblick auf beanspruchte Leistung, doch er ist nicht taub für das ungesprochene Wort wortlos gewordener Not.

Einen kurzen und griffigen Satz formulierte kürzlich Kardinal Tagle, Leiter von Caritas International, gegenüber Radio Vatikan (26.03.2020). Er sagte: *Wir brauchen jetzt eine Pandemie der Nächstenliebe.* - Zitatende.

Um diesen Gedanken mit Mechthild von Magdeburg in der Sinngebung von Gebet auszuführen, meine ich: Ja – es ist nötig, einen betenden Beitrag dazu zu leisten, dass arme, notleidende, verzweifelte und verkümmerte Herzen reich werden und die törichten weise, es ist nötig, dass die verzagten wieder Mut fassen und die trauernden Herzen getröstet werden, damit unser aller Leben neu den Geschmack von Fülle kostet, jener Fülle, die letztlich nur Gott geben kann.

Ein Weg, ein erster Schritt dem Hunger nach Heil und Heilung eine Richtung zu geben, ist ein fürbittendes Gebet. Gott segne Sie.